



**Interpellation von Pirmin Frei, Daniel Abt und Walter Birrer  
betreffend Folgen einer Ablehnung des Gotthard-Sanierungstunnels und Auswirkungen  
auf den Kanton Zug  
vom 10. Dezember 2015**

Die Kantonsräte Pirmin Frei, Baar, Daniel Abt, Baar und Walter Birrer, Cham, haben am 10. Dezember 2015 folgende Interpellation eingereicht:

Am 28. Februar 2016 befindet der Schweizer Souverän über die Sanierung des Gotthardstrassentunnels und die Erstellung einer zweiten Röhre. Gegen die von Bundesrat und Parlament beschlossene Vorlage ist das Referendum ergriffen worden.

Kürzlich hat der Urner Regierungsrat eine ablehnende Stellungnahme veröffentlicht. In seinem Bericht „Umsetzung der Sanierung des Gotthard Strassentunnels mit Bahnverlad“ hält er im Falle der Ablehnung der Sanierungsröhre einen Bahnverlad für machbar und vertritt die Auffassung, dass eine Sanierung des Gotthardstrassentunnels ohne zweite Röhre wirtschaftlich vertäglich umsetzbar ist. Dafür favorisiert die Urner Regierung weiträumige Verladestationen, unter anderem in Risch.

Im Falle einer Ablehnung des Sanierungstunnels ist für den Kanton Zug zweifellos mit Folgen zu rechnen. Wir ersuchen den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat eine mögliche Ablehnung des Gotthard Sanierungstunnels?
  - 1.1. Was sind die Folgen?
2. Welche Konsequenzen hätte eine Ablehnung des Sanierungstunnels in Bezug auf den Verkehr?
3. Welche Firmen würden besonders unter einer mehrjährigen Abschottung des Tessins leiden?
  - 3.1. Könnte das Auswirkungen auf die Arbeitsplatzsituation haben und falls ja, wo und in welchem Ausmass.
4. Die Gegner der Sanierungsvorlage plädieren für provisorische Verladeanlagen. Die Erstellung eines solchen Verladeprovisoriums in Rynächt würde je nach Ausgestaltung 37'000 bis 61'000 Quadratmeter Land beanspruchen. Welche Position vertritt der Regierungsrat, wenn Forderungen nach grossräumigen Verladeprovisorien im Kanton (Risch) gestellt werden, um den Verkehr über die Alpen frühzeitig zu verladen?
5. Wo könnten solche Verladeanlagen zonenkonform und mit Blick auf optimale Verkehrsflüsse überhaupt erstellt werden?
  - 5.1. Mit welchem Landverschleiss wäre zu rechnen?
  - 5.2. Was würde mit den Anlagen nach der Sanierung des Gotthard-Strassentunnels passieren?

6. Sollte im Kanton Zug in Risch ein Verladeprovisorium erstellt werden, mit welchen Konsequenzen auf den Verkehr wäre zu rechnen?
7. Welche Folgen hätten eine oder mehrere Verladeanlagen auf das ökologische Umfeld und das ökologische Gleichgewicht?
8. Welche Folgen würden sich in Bezug auf die Bahnverbindungen von Zug ins Tessin und umgekehrt ergeben?

Für die Beantwortung der Fragen danken wir dem Regierungsrat im Voraus bestens.